

Bildung und Berufswahl – die Aufholjagd läuft!

Immer noch haben Frauen im Mittel die tieferen Ausbildungsabschlüsse als Männer. Doch die jungen Frauen holen auf!

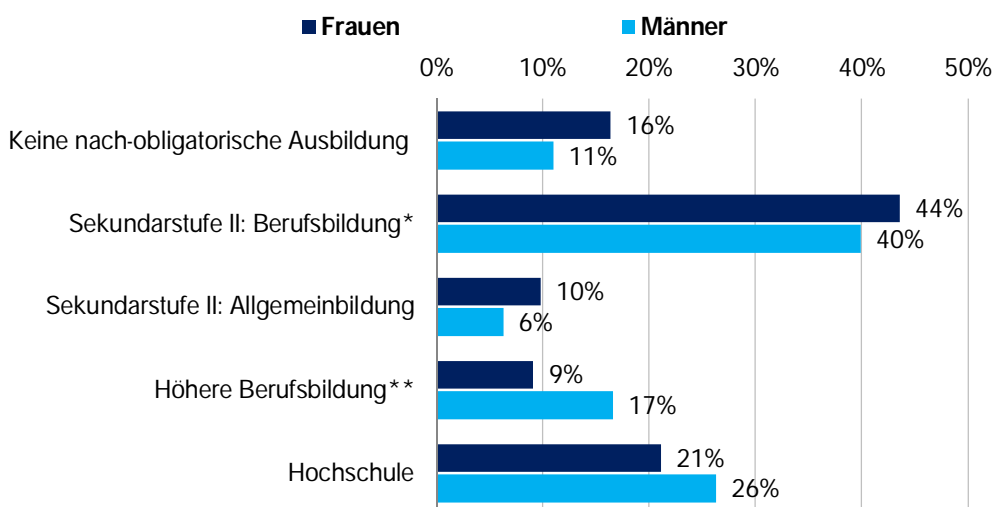
Kennzahlen zum Bildungsstand

Der Anteil Frauen zwischen 25 und 64 Jahren ohne nachobligatorische Bildung ist deutlich höher als derjenige der Männer im selben Alter (2012; 11 gegenüber 16 Prozent). Auffallend ist der noch immer grosse Unterschied zwischen den Geschlechtern bei den höheren Berufsbildungen, insbesondere bei den technisch ausgerichteten Ausbildungen. Ein ähnliches Bild zeigt sich auf Hochschulebene: Zwar nehmen für beide Geschlechter die Abschlussquoten kontinuierlich zu, der Unterschied zwischen ihnen verringert sich jedoch kaum und die Wahl der Fachrichtung ist noch immer stark geschlechtsspezifisch.

Die Bildungsunterschiede zwischen den Geschlechtern haben im Laufe der Zeit abgenommen. Der Anteil Personen ohne nachobligatorische Bildung hat sich seit den 80-er Jahren halbiert. Frauen machen heute vermehrt einen Berufsschulabschluss. Unter den Männern hat der Anteil bei der höheren Berufsbildung und den Fachhochschulen sowie bei den universitären Ausbildungen stark zugenommen. Bei der höheren Berufsbildung und den Fachhochschulen hat der Anteil unter den Frauen etwas weniger stark zugenommen als bei den Männern, dagegen hat er sich bei den universitären Ausbildungen mehr als verdoppelt.

Höchste abgeschlossene Ausbildung nach Geschlecht

2012, 25-64-jährige Wohnbevölkerung



* Berufsbildung: inkl. Anlehre, ** Inkl. Höhere Fachschule HWV, HFG, HFS, Ingenieurschule HTL

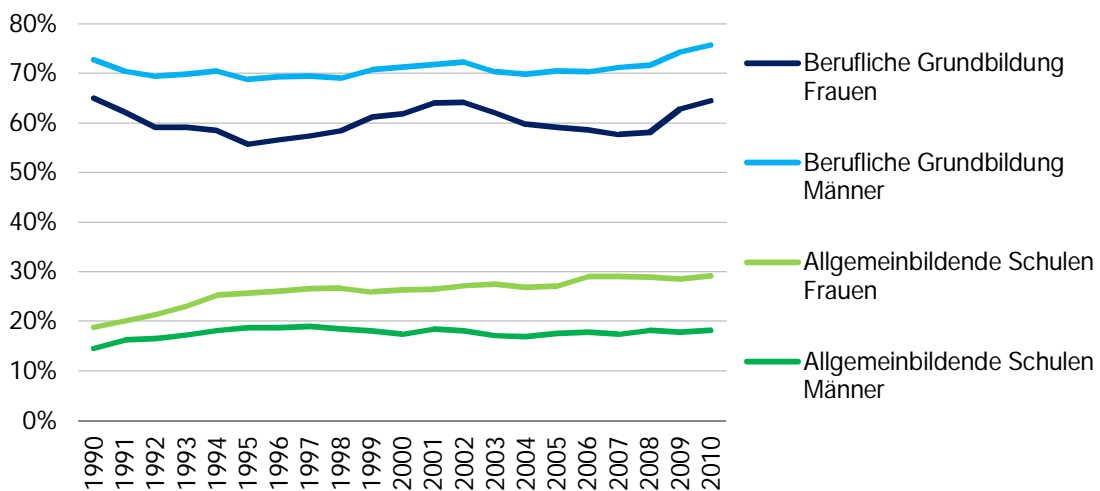
Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Arbeitskräfte Erhebung (SAKE).

Abschlussquoten

Auf der Sekundarstufe II qualifizieren sich die Jugendlichen nach der obligatorischen Schule zum ersten Mal. Die so erworbenen Abschlüsse öffnen ihnen einerseits den Zugang zur nächst höheren Bildungsstufe (z.B. über die Maturität zur Universität). Andererseits ermöglichen sie den Diplomierten, als qualifizierte Arbeitskräfte ins Erwerbsleben einzutreten. Bei den Abschlüssen der Allgemeinbildung auf Sekundarstufe II sind die Frauen im Vergleich zu den Männern deutlich übervertreten. Männer hingegen weisen höhere Anteile der Berufsbildungsabschlüsse aus, sowohl auf Sekundarstufe II als auch auf Tertiärstufe. Die Frauen haben in den letzten Jahren bei den Fachhochschul- und insbesondere bei den Universitätsabschlüssen zugelegt und den Rückstand aufgeholt.

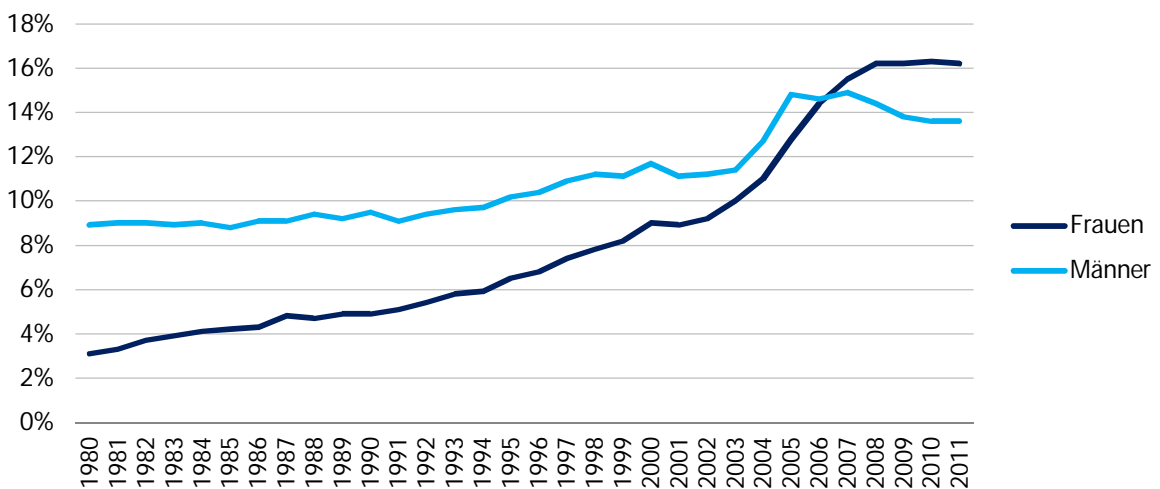
Abschlussquote auf Sekundarstufe II nach Geschlecht

Personen mit einem ersten Abschluss auf Sekundarstufe II in Prozent der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung



Abschlussquote an den universitären Hochschulen nach Geschlecht

Personen mit einem ersten Hochschulabschluss in Prozent der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung.



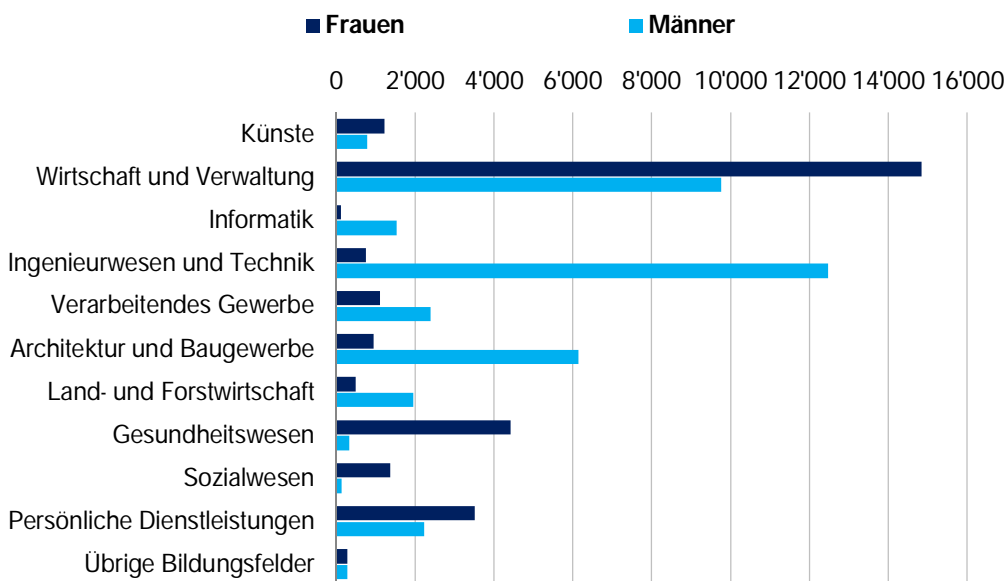
Quelle: Bundesamt für Statistik: Schweizerisches Hochschulinformationssystem (SHIS), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) und Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Bildung und Berufswahl

Die gesamthaft beliebteste Berufsgruppe ist jene der Wirtschaft und Verwaltung mit einem Frauenanteil von 60%. Junge Männer wählen am häufigsten Berufe im Bereich Ingenieurwesen und Technik; junge Frauen nach den Berufen der Wirtschaft und Verwaltung solche im Gesundheitswesen und im persönlichen Dienstleistungsbereich. Die markante geschlechtsspezifische Berufswahl hat sich seit 1990 nur gering verändert. Bei den Frauen sind die Eintritte in Berufe des Sozialwesens angestiegen, bei den Männern in die Informatik und in Berufe der persönlichen Dienstleistungen. In den übrigen Berufsgruppen lassen sich sowohl bei den jungen Frauen wie Männern nur minimale Verschiebungen erkennen.

Bildungsfelder der beruflichen Grundbildung nach Geschlecht

Unter 20-jährige Schüler/innen im ersten Ausbildungsjahr einer mehrjährigen zertifizierenden Ausbildung, 2010



Quelle: Bundesamt für Statistik